

Bericht zur Qualitätsanalyse

Katholische Grundschule Scherpenseel

Übach-Palenberg

Schuljahr 2023/2024

Ausführung für die Schule

Inhaltsverzeichnis

1	Aufbau des Berichts.....	6
2	Ergebnisse der Vorphase.....	7
3	Angaben zur Hauptphase	10
4	Ergebnisse der Qualitätsanalyse.....	11
4.1	Bilanzierung	11
4.2	Erläuterung der Ergebnisse.....	14
4.2.1	Leitthema A: KGS Scherpenseel: Leben und lernen in starker Gemeinschaft.....	14
4.2.2	Leitthema B: Lernen in bunter Vielfalt: Das individuelle und selbstständige Lernen fördern und begleiten.....	16

Vorwort

Mit dem Schulgesetz (SchulG) vom 27. Juni 2006 wurde die Qualitätsanalyse NRW als Instrument zur Sicherung und Entwicklung der Qualität von Schulen in Nordrhein-Westfalen landesweit eingeführt. Als ein Element der Qualitätsentwicklung und -sicherung unterstützt die Qualitätsanalyse die Schulen in ihrer Schul- und Unterrichtsentwicklung. Dazu gibt sie den Schulen eine datengestützte Rückmeldung und setzt Impulse für die weitere Entwicklung. Sie stärkt somit die Eigenverantwortung der Schule und unterstützt nachhaltig deren Weiterentwicklung.

Mit diesem Bericht werden der Schule die gewonnenen Daten und Ergebnisse aus dem Analyseprozess zur Verfügung gestellt und erläutert. Auf der Grundlage des Qualitätstableaus NRW werden ihr Entwicklungsstände zu den Kriterien des schulspezifischen Analysetableaus sowie Stärken und Entwicklungspotenziale zur Schul- und Unterrichtsentwicklung zurückgemeldet.

Ziel des Berichts ist es, allen schulischen Beteiligten Impulse zur Nutzung dieser Stärken und zur gezielten eigenverantwortlichen Weiterarbeit an den Entwicklungspotenzialen zu geben. Um dies zu gewährleisten, stellt die Schule den Bericht allen schulischen Gremien zur Verfügung, erörtert mit ihnen die Ergebnisse und berät gemeinsam weitere Maßnahmen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zur Unterstützung der schulischen Weiterarbeit findet ein Übergabegespräch statt. Diese Schritte der Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Qualitätsanalyse tragen zur Vorbereitung der Zielvereinbarung zwischen Schule und schulfachlicher Aufsicht bei.

Köln, 05.09.2024

Im Auftrag



Wiete Dunker (QA-Teamleitung), Dezernat 4Q, Bezirksregierung Köln

Hinweise zum Datenschutz

Nach § 3 Abs. 8 der Verordnung über die Qualitätsanalyse an Schulen in Nordrhein-Westfalen (Qualitätsanalyse-Verordnung – QA-VO) wird der Bericht zur Qualitätsanalyse der Schulkonferenz, der Lehrerkonferenz, dem Schülerrat und der Schulpflegschaft innerhalb einer Woche zur Verfügung gestellt.

Die schulischen Gremien sind zur Weitergabe des Berichtes an Dritte nur dann berechtigt, wenn die Schule im Rahmen der Schulkonferenz der Veröffentlichung des Berichtes zugestimmt hat. Die Regelungen zum Datenschutz sind – insbesondere die Verschwiegenheitspflicht gemäß § 62 Abs. 5 des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (Schulgesetz NRW – SchulG) vom 15. Februar 2005 (GV. NRW, S. 102) zuletzt geändert durch Gesetz am 1. September 2020 (GV. NRW, S. 890) – zu beachten.

Sofern Personen, die in dem vorliegenden Bericht ggf. identifizierbar sein könnten, einer Veröffentlichung des vollständigen Berichts zur Qualitätsanalyse nicht zustimmen, ist die Schule dazu verpflichtet, die in Frage kommenden Textpassagen vor der Veröffentlichung entsprechend unkenntlich zu machen.

Der Schulträger erhält aufgrund der Bestimmungen des Datenschutzgesetzes NRW und des § 62 Abs. 5 SchulG zu der im QA-Tableau ausgewiesenen Dimension 5.1 Pädagogische Führung keine Informationen und Daten.

1 Aufbau des Berichts

Im Kapitel „Ergebnisse der Vorphase“ (Seite 7 ff.) sind die für die Qualitätsanalyse handlungsleitenden Themen und Fragestellungen sowie das schulspezifische Analysetableau abgebildet. Das schulspezifische Analysetableau enthält die Analysekriterien, die im Abstimmungsgespräch mit den Vertreterinnen und Vertretern der schulischen Gremien mit Blick auf die bestehenden schulischen Themen und Fragestellungen vereinbart wurden. Angaben zum Team der Qualitätsanalyse (QA-Team) und zu den Berichtsgrundlagen erfolgen im Kapitel „Angaben zur Hauptphase“ (Seite 10 ff.).

Das Kapitel „Bilanzierung“ (Seite 11 ff.) enthält eine Zusammenfassung der Stärken und Entwicklungspotenziale zur Schul- und Unterrichtsentwicklung. Im Kapitel „Erläuterung der Ergebnisse“ (Seite 14 ff.) sind die Ergebnisse ausführlich dargestellt und konkretisiert. Sie basieren auf den im Rahmen des Schulbesuchs erhobenen Daten und Informationen und beziehen sich auf die von der Schule mitgestalteten Themen und Fragestellungen.

Im Kapitel „Analysekriterien“ (Seite 27 ff.) ist jedes Analysekriterium mit seinen aufschließenden Hinweisen sowie der Einschätzung zum Entwicklungsstand der Schule bezogen auf das Analysekriterium tabellarisch aufgeführt. Im Kapitel „Unterrichtsmerkmale“ (Seite 47 ff.) sind alle aus den Unterrichtsbeobachtungen ermittelten Ergebnisse zur Unterrichtsqualität enthalten.

2 Ergebnisse der Vorphase

Am 13.09.2023 fand in der Schule mit Vertreterinnen und Vertretern der schulischen Gruppen das Abstimmungsgespräch statt, in dem gemeinsam die Schwerpunkte der Qualitätsanalyse thematisiert und vereinbart wurden. Hier wurde das schulspezifische Analysetableau aus Kernkriterien und schulspezifischen Analysekriterien festgelegt. Es bildet die jeweiligen schulischen Themen und Fragestellungen ab, zu denen sich die Schule eine Rückmeldung wünscht.

Im Abstimmungsgespräch wurden mit den schulischen Beteiligten für die inhaltliche Strukturierung der Qualitätsanalyse folgende Leitthemen festgelegt:

KGS Scherpenseel: Leben und Lernen in starker Gemeinschaft

2211 personale und soziale Kompetenzen
3121 Regeln und Rituale auf Grundlage reflektierter Werte
3211 respektvoller Umgang miteinander
3311 Partizipation der Kinder an Schulleben und Schulentwicklung
3422 Verzahnung Ganztags

Anliegen der schulischen Gruppen

SuS: Ruhe/Rücksicht während der Hofpause (Kinder wünschen Einfluss auf die Gestaltung des Schulhofes), außerschulische Lernorte (dorthin fahren, wo man etwas lernt)

Eltern: Mitgestaltung des Schulalltags mit den Kindern, Kinderparlament könnte Kinder darin unterstützen, sich gehört zu fühlen,

OGS: Kooperation mit Schule, Kinder sollen sich angenommen fühlen

Lehrkräfte: Wünsche der Schülerinnen und Schüler für ihren Schulalltag berücksichtigen, Grundpfeiler im Klassenrat gelegt

Schulleitung:

Lernen in bunter Vielfalt: Das individuelle und selbstständige Lernen fördern und begleiten

Gestaltung von individualisierten Lernprozessen

- 2212 Methodenkompetenzen und Lernstrategien
- 2311 Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse
- 2312 optimale Nutzung der Lernzeit
- 2411 Anbindung an Lernvoraussetzungen der SuS
- 2412 konstruktive Lernatmosphäre
- 2511 kognitive Aktivierung
- 2512 selbstständiges Arbeiten
- 2513 Anschlussfähigkeit der Lernzugänge und Inhalte
- 2521 Förderung der Lernmotivation
- 2721 Leistungserfassung als Grundlage der individuellen Förderung

Feedback

- 2811 Feedbackprozesse zu Lernentwicklung und Leistung
- 3411 Sicherung Informationsaustausch

Konzeptionelle Vereinbarungen

- 2132 Umsetzung se UV
- 2713 Einhaltung der Verfahren zur Leistungsbewertung
- 2911 Förderung der Bildungssprach
- 21012 Umsetzung Medienkonzept
- 4311 konstruktive Zusammenarbeit

Anliegen der schulischen Gruppen:

SuS: Mitsprache bei Lerninhalten, (den Unterricht mit Handlungsorientierung bereichern).

Eltern: Austausch mit Eltern über Kind, Lernzeitenkonzept, Information zu Lernzeitenkonzept, Eltern wünschen sich mehr/schnelleren Austausch mit den Lehrkräften in Bezug auf das Kind (auch im Hinblick auf Lernentwicklung)

Lehrkräfte: Lernzeitenkonzept (Lernzeiten sind keine Hausaufgabenzeiten), Lernzeitenkonzept als Konzept zur individuellen Förderung und Forderung, Förderung der Selbstständigkeit und der Selbstorganisation, Lernmotivation vor allem nach Corona, Äußere Bedingungen für Lernmotivation

Schulleitung: Lernzeitenkonzept als Konzept zur individuellen Förderung

Die Qualität von Schule und Unterricht in unserer kleinen Schule sichern und weiterentwickeln

Gemeinsam Entwicklungsprozesse gestalten

- 2141 Ziele und Schwerpunkte Schulprogramm
- 2142 Umsetzung Schulprogramm
- 2812 Nutzung von Schülerfeedback
- 3421 Verankerung von Kooperationsstrukturen
- 4132 Nutzung der Fortbildung für systematische Qualitätsentwicklung
- 5511 Ausrichtung der Fortbildungsplanung an der SE
- 5611 strukturiertes Verfahren der schul. Qualitätsentwicklung
- 5612 Schulprogramm als wesentliches Steuerungsinstrument

Pädagogische Führung

- 5111 Zielvorstellungen der SL
- 5112 Partizipative Entwicklung von Zielen
- 5113 Klarheit der Ziele
- 5114 Strategien der Umsetzung
- 5121 Rahmenbedingungen für Kooperation
- 5131 Steuerung digitaler Wandel

Anliegen der schulischen Gruppen

SuS:

Eltern:

OGS: Lernzeitenkonzept im Hinblick auf Rahmenbedingungen – Organisation und Entwicklung

Lehrkräfte: Lehrkräfte haben Ideen für weitere S (Gesundheitserziehung) und möchten wissen, wie Weiterentwicklung angelegt ist, könnte ein Thema für die Zukunft sein (auch „Gesunderhaltung des Kollegiums“)

Schulleitung: Lernzeitenkonzept sichern, Rechtschreibkonzept entwickeln und gemeinsam umsetzen, auch unter Einbeziehung von Methoden (wie beim Lesen)

Aus dem Abstimmungsgespräch resultiert das folgende - farblich unterlegte - schulspezifische Analysetableau¹:

Schulspezifisches Analysetableau der KGS Scherpenseel			Abstimmungsgespräch am 13.09.2023
KGS Scherpenseel: Leben und Lernen in starker Gemeinschaft Lernen in bunter Vielfalt: das individuelle und selbstständige Lernen fördern und begleiten Die Qualität von Schule und Unterricht in unserer kleinen Schule sichern und weiterentwickeln			
Inhaltsbereich 2: Lehren und Lernen	Inhaltsbereich 3: Schulkultur	Inhaltsbereich 4: Professionalisierung	
2.1 Ergebnis- und Standardorientierung 2.1.3.1 Die schuleigenen Unterrichtsvorgaben gestalten die Setzungen der Lehrpläne bezogen auf die spezifische Situation der Schulen aus. 2.1.3.2 Die Schule sichert die Umsetzung der schuleigenen Unterrichtsvorgaben. 2.1.4.1 Die Schule hat in ihrem Schulprogramm Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit festgelegt. 2.1.4.2 Die Schule setzt die im Schulprogramm dokumentierten Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen in ihrer pädagogischen Arbeit um. 2.2 Kompetenzorientierung 2.2.1.1 Die Schule fördert personale und soziale Kompetenzen. 2.2.1.2 Die Schule fördert Methodenkompetenzen und Lernstrategien. 2.3 Klassenführung 2.3.1.1 Lehr- und Lernprozesse werden strukturiert, zielorientiert sowie transparent gestaltet und umgesetzt. 2.3.1.2 Vereinbarte Routinen, Regeln und Verfahrensweisen ermöglichen die optimale Nutzung der Lernzeit. 2.4 Schülerorientierung und Umgang mit Heterogenität 2.4.1.1 Lehr- und Lernprozesse werden systematisch an Voraussetzungen und Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler angebunden. 2.4.2.1 Lehr- und Lernprozesse sind geprägt durch eine konstruktive Lernatmosphäre. 2.5 Kognitive Aktivierung 2.5.1.1 Lehr- und Lernprozesse sind herausfordernd und kognitiv aktivierend angelegt. 2.5.1.2 Lehr- und Lernprozesse ermöglichen selbstständiges Arbeiten mit eigenständigen Planungs- und Reflexionsprozessen. 2.5.1.3 Die Anschlussfähigkeit der Lernzugänge und Inhalte wird gewährleistet. 2.5.2.1 Die Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse zielt auf die Förderung der Lernmotivation. 2.6 Lern- und Bildungsangebot 2.6.1.1 Die Schule gestaltet ein standortbezogenes differenziertes unterrichtliches Angebot. 2.6.2.1 Die Schule hat ein vielfältiges außerunterrichtliches Angebot.	2.7 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung 2.7.1.1 Die Grundsätze der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung entsprechen den inhaltlichen und formalen Vorgaben. 2.7.1.2 Die Schule macht allen Beteiligten die festgelegten Verfahren und Kriterien für die Lernerfolgsüberprüfung und für die Leistungsbewertung transparent. 2.7.1.3 Die Schule stellt sicher, dass die Verfahren und Kriterien zur Lernerfolgsüberprüfung und zur Leistungsbewertung eingehalten werden. 2.7.2.1 Die Lehrkräfte erfassen systematisch die Lernstände und Lernentwicklungen der Schülerinnen und Schüler als Grundlage für die weitere individuelle Förderung. 2.7.2.2 Die Lehrkräfte nutzen Ergebnisse von Lernerfolgsüberprüfungen sowie die Ergebnisse der Erfassung von Lernständen und Lernentwicklungen systematisch für ihre Unterrichtsentwicklung. 2.8 Feedback und Beratung 2.8.1.1 Lernentwicklungs- und Leistungsrückmeldungen sind systematisch in Feedbackprozesse eingebunden. 2.8.1.2 Die Schule nutzt Feedback der Schülerinnen und Schüler zur Verbesserung der Lehr- und Lernprozesse. 2.8.2.1 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Erziehungsberechtigten und ggf. die Ausbildungsbetriebe werden systematisch in Lern- und Entwicklungsangelegenheiten beraten. 2.8.2.2 Die Erziehungsberechtigten werden systematisch in Erziehungsangelegenheiten beraten. 2.8.3.1 Die Schule gestaltet eine systematische Laufbahnberatung für Schülerinnen und Schüler. 2.8.4.1 Die Schule gestaltet ein systematisches Übergangsmanagement für Schülerinnen und Schüler. 2.9 Bildungssprache und sprachsensibler (Fach-)Unterricht 2.9.1.1 Die Schule fördert den Erwerb der Bildungssprache systematisch und koordiniert. 2.10 Lernen und Lehren im digitalen Wandel 2.10.1.1 Die Schule hat ein auf den landesweiten Vorgaben basierendes Medienkonzept vereinbart. 2.10.1.2 Die Schule setzt das Medienkonzept verbindlich um. 2.10.2.1 Fachliche und überfachliche Lehr- und Lernprozesse werden durch den reflektierten Einsatz digitaler Medien unterstützt. 2.10.3.1 Die Schule unterstützt die Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken des digitalen Wandels.	3.1 Werte- und Normenreflexion 3.1.1.1 In der Schule werden Werte und Normen systematisch reflektiert. 3.1.2.1 Die Schule hat Regeln und Rituale für das schulische Zusammenleben auf der Grundlage reflektierter Werte entwickelt. 3.1.2.2 Die Schule handelt bei Regelverstößen gemäß den getroffenen Vereinbarungen konsequent. 3.2 Kultur des Umgangs miteinander 3.2.1.1 Die Schule fördert einen respektvollen und von gegenseitiger Unterstützung geprägten Umgang miteinander. 3.2.2.1 In allen Bereichen wird Diversität geachtet und berücksichtigt. 3.3 Demokratische Gestaltung 3.3.1.1 Die Schule eröffnet den Schülerinnen und Schülern angemessene Möglichkeiten der partizipativen Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung. 3.3.1.2 Die Schule eröffnet den Erziehungsberechtigten angemessene Möglichkeiten der partizipativen Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung. 3.4 Kommunikation, Kooperation und Vernetzung 3.4.1.1 Die Schule sichert den Informationsaustausch zwischen allen Beteiligten. 3.4.2.1 In der Schule sind Kooperationsstrukturen verankert. 3.4.2.2 Unterrichts- und Ganztagsangebote werden aufeinander abgestimmt und verzahnt. 3.4.3.1 Die Schule kooperiert systematisch auf der Grundlage schulprogrammtischer Vereinbarungen mit externen Partnern. 3.4.3.2 Die Schule bindet sich mit ihrer Arbeit in ihr Umfeld und ggf. in überregionale Kooperationen und Netzwerke ein. 3.5 Gestaltetes Schulleben 3.5.1.1 Die Schule gestaltet ein vielfältiges, anregendes Schulleben. 3.6 Gesundheit und Bewegung 3.6.1.1 Die Schule achtet bei der Planung und Gestaltung ihres Angebots auf eine begründete Rhythmisierung. 3.6.1.2 Die Schule macht Schülerinnen und Schülern Angebote zur Gesundheitsbildung. 3.6.2.1 Die Schule sorgt für verlässliche und regelmäßige Sport- und Bewegungsangebote über den regulären Sportunterricht hinaus. 3.7 Gestaltung des Schulgebäudes und -geländes 3.7.1.1 Die Schule nutzt Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf die Schulgebäude und das Schulgelände. 3.7.1.2 Die Schule leistet ihren Beitrag dazu, dass die Schulgebäude und das Schulgelände gepflegt und sauber sind.	4.1 Lehrerbildung 4.1.2.1 Die Umsetzung der Aufgaben der Lehrerbildung in der Schule ist gewährleistet. 4.1.3.1 Basierend auf der schulprogrammtischen Ausrichtung nutzen die Lehrkräfte aktiv und kontinuierlich Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Professionalisierung. 4.1.3.2 Die durch Fortbildung erworbenen Kompetenzen werden von den Lehrkräften systematisch zur Weiterentwicklung der schulischen Qualität genutzt. 4.1.4.1 Die Mitglieder der Schulleitung qualifizieren sich weiter. 4.3 (Multi-)Professionelle Teams 4.3.1.1 Lehrkräfte arbeiten in Teams konstruktiv zusammen. 4.3.1.2 In der Schule wird professionsübergreifend systematisch kooperiert. Inhaltsbereich 5: Führung und Management 5.1 Pädagogische Führung 5.1.1.1 Die Schulleitung folgt klaren Zielvorstellungen für die Weiterentwicklung der Schule, insbesondere des Unterrichts, und für die Gestaltung der Entwicklungsprozesse. 5.1.1.2 Die Schulleitung sorgt dafür, dass die Ziele der Schule partizipativ entwickelt werden. 5.1.1.3 Die Schulleitung sorgt für Klarheit und Eindeutigkeit der Ziele der Schule. 5.1.1.4 Die Schulleitung verfügt über Strategien, gemeinsame Ziele für die Weiterentwicklung der Schule nachhaltig umzusetzen. 5.1.2.1 Die Schulleitung sichert die Rahmenbedingungen für Kooperationen der unterschiedlichen Gruppen und sorgt dafür, dass an der Schule teamorientiert gearbeitet wird. 5.1.2.2 Die Schulleitung pflegt die Kommunikation mit dem schulischen Personal. 5.1.2.3 Die Schulleitung wirkt darauf hin, dass Konflikte nach verabredeten Verfahren bearbeitet werden. 5.1.3.1 Die Schulleitung steuert die Schulentwicklungsprozesse im Kontext des Lehrens und Lernens im digitalen Wandel. 5.2 Organisation und Steuerung 5.2.2.1 Planvolles und zielgerichtetes Arbeiten des Personals wird durch klare Delegation von Aufgaben unterstützt. 5.2.2.2 Die Verteilung von Aufgaben und Zuständigkeiten innerhalb der Schule wird den Beteiligten bekannt gemacht. 5.3 Ressourcenplanung und Personaleinsatz 5.3.1.1 Der Einsatz von Ressourcen wird partizipativ geplant und ist transparent. 5.3.2.1 Die Grundsätze und Verfahren des Personaleinsatzes orientieren sich vorausschauend an den schulischen Bedarfen und den Potenzialen des Personals. 5.4 Personalentwicklung 5.4.1.1 Die Personalentwicklung basiert auf schulischen und individuellen Entwicklungszielen. 5.5 Fortbildungsplanung 5.5.1.1 Die Fortbildungsplanung ist systematisch an den Zielsetzungen, Aufgabenstellungen und fachlichen Bedarfen der Schule ausgerichtet. 5.5.1.2 Die Fortbildungsplanung berücksichtigt die Qualifikationen und Entwicklungsbedarfe des Personals. 5.6 Strategien der Qualitätsentwicklung 5.6.1.1 Die Schule verfügt über ein strukturiertes Verfahren zur Steuerung der Prozesse der schulischen Qualitätsentwicklung. 5.6.1.2 Die Schule nutzt das Schulprogramm im Rahmen ihrer Qualitätsentwicklung als wesentliches Steuerungsinstrument. 5.6.2.1 Die Schule erhebt für die Qualitätsentwicklung relevante Informationen und Daten. 5.6.3.1 Die der Schule zur Verfügung stehenden Informationen und Daten werden zur Sicherung und Weiterentwicklung der schulischen Qualität genutzt.

¹ In Kapitel 5.1 „Analysekriterien“ (Seite 27 ff.) wird jedes Analysekriterium mit aufschließenden Hinweisen inhaltlich konkretisiert und erläutert.

3 Angaben zur Hauptphase

Team der Qualitätsanalyse	Wiete Dunker (QA-Teamleitung) Dr. Manuela Rivet
Berichtsgrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinbarungen aus dem Abstimmungsgespräch zur Hauptphase • Dokumentenanalyse • Schulbesuchstage vom 17.06. bis 20.06.2024 • 24 Unterrichtsbeobachtungen • Interviews mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften, nicht unterrichtendem Personal und der Schulleitung • Akteneinsicht
Besondere Umstände	keine

4 Ergebnisse der Qualitätsanalyse


Auf der Grundlage der Auswertungen der Dokumentenanalyse, der Informationen aus den Interviews und der Unterrichtsbeobachtungen werden im Folgenden die Ergebnisse der Qualitätsanalyse dargestellt und erläutert. Im Kapitel „Bilanzierung“ (Seite 11 ff.) erfolgen sie in Form einer Bilanzierung von Stärken und Entwicklungspotenzialen, im Kapitel „Erläuterung der Ergebnisse“ (Seite 14 ff.) in Form einer ausführlichen Erläuterung. Die Darstellung folgt dabei der im Abstimmungsgespräch festgelegten Struktur nach Leitthemen und nimmt Bezug auf die im Abstimmungsgespräch vereinbarten Schwerpunkte der Qualitätsanalyse.

4.1 Bilanzierung

Die Bilanzierung stellt die zentralen Aussagen zum Entwicklungsstand der Schule bezogen auf die Schul- und Unterrichtsentwicklung dar.

Auf den nachfolgend abgebildeten beiden Folien sind die in der mündlichen Rückmeldung an die Lehrkräfte am 20.06.2024 fokussierten Stärken sowie Entwicklungspotenziale der KGS Scherpenseel dargestellt.


Aus Sicht des QA-Teams weist die Schule aktuell folgende besondere Stärken auf:

<p>BILDUNGSLAND NRW Qualitätsanalyse</p>	<p>Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen</p>	
<p>Stärken</p>		
<ul style="list-style-type: none"> ■ sehr offener und wertschätzender Umgang aller miteinander ■ Abgestimmtes Leben und Lernen im Ganztag ■ umfassender Blick auf Bedürfnisse und Bedarfe der Kinder ■ Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder ■ zuverlässige Kommunikationsstrukturen ■ unterstützende kollegiale Zusammenarbeit 		

Der Schulalltag in der KGS Scherpenseel zeichnet sich durch einen äußerst wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander aus. In der eher kleinen Schule kennt jede Lehrkraft jedes Kind mit Namen. Freundlichkeit und Offenheit anderen Personen gegenüber, sowohl von Seiten der Erwachsenen als auch von Seiten der Kinder, bestimmen das schulische Klima. Die Kinder werden im Umgang miteinander sowie in der Übernahme von Verantwortung für die Gemeinschaft und damit in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt. Allen in der Schule Arbeitenden ist es wichtig, die Kinder bestmöglich zu unterstützen und ihre Bedürfnisse und Bedarfe im Blick zu behalten. Das zeigt sich sowohl im Unterricht, als auch in den Pausen und am Nachmittag innerhalb der Betreuung. Enge Kooperation und regelmäßiger Austausch zwischen OGS-Kräften und Lehrkräften sowie gemeinsame Lernzeiten ermöglichen die enge Verzahnung mit dem Betreuungsangebot der OGS. Die Schule sichert Informationsfluss und Kommunikation auf allen Ebenen. Die kollegiale Zusammenarbeit wird durch große Offenheit und eine unterstützende Grundhaltung bestimmt.

BILDUNGSLAND NRW
Qualitätsanalyse

Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Entwicklungspotenziale

- Laufende Unterrichtsentwicklungsprozesse zu Individualisierung und Selbstständigkeit beim Lernen
 - Lernstrategien
 - herausfordernde/offene Lernaufgaben
- Steuerung schulischer Entwicklungsprozesse
 - konkrete Ziele
 - abgestimmte Maßnahmen
 - Vergewisserung der Wirksamkeit

Die KGS Scherpenseel hat in den letzten Jahren daran gearbeitet, tägliche Lernzeiten zu etablieren. Hier werden die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler besonders in den Blick genommen. Ihnen wird durch Differenzierung im Hinblick auf Materialien und Aufgaben begegnet. Auch die Selbstständigkeit der Kinder beim Lernen ist dem Kollegium wichtig.

Wie mehr Selbstständigkeit beim Lernen erreicht werden kann, ist bisher noch nicht beschrieben. Für die laufenden Entwicklungsprozesse in Bezug auf Unterricht könnte eine dahingehende Konkretisierung der nächste Schritt zu weiteren Qualitätsentwicklung sein. Hierzu könnten die während der Qualitätsanalyse erhobenen Daten verschiedene Ansatzpunkte für Diskussionen darstellen. Für die Schule wäre aus Sicht des QA-Teams unter den gegebenen Bedingungen eine Fokussierung auf wenige Schwerpunkte (wie z. B. „Aufbau von Lernstrategien“ oder „herausfordernde Aufgaben“) hilfreich. Deren Entwicklung könnte in einem strukturierten Prozess systematisch angelegt werden. Das Kollegium könnte sich darüber austauschen, welche gemeinsamen Ziele für das Lernen aller Schülerinnen und Schüler (z. B. mit Blick auf „Lernstrategien“) als wichtig erachtet werden und wie Maßnahmen dazu aussehen könnten.

Neben dieser inhaltlichen Fokussierung wäre es weiterhin hilfreich, das angestrebte Ziel ebenso zu konkretisieren, also möglichst genau festzuhalten, welche Veränderung bei den Schülerinnen und Schülern angestrebt wird und woran man diese Veränderung messen kann. So wird parallel zur Umsetzung der Maßnahmen die Möglichkeit für eine Reflexion zur Vergewisserung der Wirksamkeit geschaffen. Hierbei kann es hilfreich sein, auch längerfristig, also über das jeweilige Schuljahr hinaus zu planen.

4.2 Erläuterung der Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Qualitätsanalyse ausführlich erläutert. In diese Erläuterung fließen die Einschätzungen zum Entwicklungsstand der schulischen Prozesse bezogen auf die Analysekriterien ein. Grundlage hierfür sind die Einschätzungen der in den Analysekriterien jeweils formulierten Qualitätsmerkmale (Seite 27 ff.). Die im Kapitel „Unterrichtsmerkmale“ dargestellten Ergebnisse zu den Unterrichtsbeobachtungen finden hier Berücksichtigung (Seite 47 ff.).

4.2.1 KGS Scherpenseel: Leben und lernen in starker Gemeinschaft

Das Zusammenleben und -arbeiten in der KGS Scherpenseel zeichnet sich durch einen respektvollen und von gegenseitiger Anerkennung geprägten Umgang aller miteinander aus. Dies war in der Schulbesuchswochen durchgängig zu beobachten und wurde in den Interviews von allen schulischen Gruppen bestätigt. Erziehungsberechtigte schätzen den behüteten Schulalltag in familiäre Atmosphäre für ihre Kinder. Der Schule gelingt es - auch durch ein umfangreiches Schulleben - ein Gemeinschaftsgefühl hervorzurufen: *„Durch gemeinsame wiederkehrende Schulveranstaltungen fördert die Schule die Identifikation aller Beteiligten und schafft gleichermaßen ein Gefühl des Vertrauens und der Sicherheit durch ritualisierte Abläufe“* (Schulprogramm, Seite 7).

Die Lehrkräfte werden nach Interviewaussagen als Vorbilder wahrgenommen, sie begegnen den Kindern mit großer Freundlichkeit, mit Offenheit und mit Wohlwollen. Erziehungsberechtigte und Kinder fühlen sich ernst genommen. Die Erziehungsberechtigten können über die schulinterne Messenger-App *School-Fox* jederzeit Kontakt mit den Lehrkräften aufnehmen.

Auch wenn die KGS Scherpenseel eine katholische Grundschule mit christlicher Prägung ist, erleben die Kinder dort eine große Toleranz und Offenheit gegenüber anderen Glaubensrichtungen. So wird die Schule den Leitzielen gerecht, die dem Schulprogramm voranstehen: *„Wir möchten [...] der bunten Vielfalt begegnen und mit vielfältiger (bunter) Kreativität die verschiedenen (bunten) Stärken der Kinder fördern, damit aus starken Kindern, starke Persönlichkeiten werden. Wir möchten in einem kleinen Umfeld durch vielschichtige (bunte) Offenheit in einer starken Gemeinschaft die Kinder stark fürs Leben machen.“* (Schulprogramm, Seite 5).

Regeln und Rituale bilden das Gerüst für diesen aufmerksamen und respektvollen Umgang miteinander, sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag im Rahmen der Offenen Ganztagschule. In allen Klassen hängen Klassenregeln aus und es werden Verstärkerpläne genutzt. Den Schülerinnen und Schülern

sind die Regeln bewusst. Vor allem die *STOP-Regeln*², die in jeder Klasse präsent sind, sind für die Kinder bedeutsam, da sie regelmäßig erinnert und bei Verstößen oder Konflikten reflektiert werden.

Das Miteinander von Unterricht am Vormittag und Betreuung am Nachmittag ist durch pädagogische Geschlossenheit in Bezug auf die etablierten Regeln sowie durch den offenen und wohlwollenden Blick jedem einzelnen Kind gegenüber gekennzeichnet. Lernzeiten, die die Hausaufgabenzeiten ablösen, sind für alle Kinder täglich im Stundenplan fest verankert. Sie werden so oft wie möglich im Team von einer Lehrkraft und einer OGS-Kraft betreut. Auf diese Weise sind die Mitarbeitenden der OGS eng mit den Lehrkräften zu den einzelnen Kindern und deren Bedürfnissen im Austausch. Gleichzeitig ist es so möglich, dass am Nachmittag das AG-Angebot durch Lehrkräfte erheblich bereichert werden kann. Gemeinsame Fortbildungen der Kollegien, gemeinsame Ausflüge und eine intensive Kooperation auf Leitungsebene sorgen dafür, dass die Verzahnung von OGS und Schule in besonderem Maße gelingt.

Die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung wird an der KGS Scherpenseel vielfältig in den Blick genommen. Bereits innerhalb der ersten beiden Schuljahre erhalten alle Schülerinnen und Schüler eine regelmäßige im Stundenplan verankerte Schulung der sozialen und emotionalen Kompetenzen mithilfe des Programms *Ferdi*. Im Anschluss daran werden die Kinder der zweiten Klasse mit Elementen der *gewaltfreien Kommunikation* durch Einüben der *Giraffensprache* vertraut gemacht. Durch die Übernahme von Diensten für die Gemeinschaft, wie z. B. Patenschaften für Neulinge, Klassendienste oder Mitarbeit bei der Spieleausleihe in den Hofpausen werden die Kinder in ihrer Verantwortungsbereitschaft gestärkt. Auch der Klassenrat, der bereits im ersten Schuljahr angebahnt und in den weiteren Klassen regelmäßig durchgeführt wird, trägt zur Entwicklung persönlicher und sozialer Kompetenzen bei. In der Regel wird er von Kindern durch Übernahme fester Rollen selbstständig moderiert.

Der Klassenrat wird einerseits zur Besprechung und Lösung von Konflikten genutzt, ist aber auch ein Gremium, das den Kindern Mitsprache und Teilhabe ermöglicht. Hier werden z. B. Wünsche zu Unternehmungen mit der Klasse aufgenommen. In einzelnen Klassen können auch Ideen der Kinder zum Lernen oder zu Materialien im Klassenrat abgestimmt werden. So ist der Klassenrat Teil der demokratischen Erziehung an der KGS Scherpenseel.

In der OGS gibt es bereits ein Kinderparlament, das den Kindern erlaubt,

² 1. Wir sind füreinander da! 2. Wir hören zu und arbeiten mit! Wir verletzen niemanden mit Worten oder mit Taten! 4. Wir machen nichts kaputt und halten Ordnung! 5. Wir bewegen uns ruhig und vorsichtig im Schulgebäude!

durch das Einbringen von (begründeten) Wünschen, Wirksamkeitserfahrungen zu machen. Eventuell gibt es weitere Möglichkeiten, die Partizipation der Kinder auch im Hinblick auf den Schulvormittag - z. B. systematischer in Bezug auf das eigene Lernen (Mitbestimmung bei der Themenwahl, Mitbestimmung bei Materialien und Medien) zu stärken.

4.2.2 Lernen in bunter Vielfalt: Das individuelle und selbstständige Lernen fördern und begleiten

Gestaltung von individualisierten Lernprozessen

Während der Schulbesuchstage wurde deutlich, dass der Unterricht an der KGS Scherpenseel durch eine sehr konstruktive Lernatmosphäre gekennzeichnet ist³. Hier spiegeln sich der respektvolle Umgang miteinander und die Wertschätzung der Beteiligten wider. Lehrkräfte achten auf die Beziehung zu jeder Schülerin und jedem Schüler und stärken diese Beziehung ganz bewusst durch Ansprache und Aufmerksamkeit, was sich positiv auf die Lernmotivation auswirkt. Sie begegnen den Kindern mit großer Freundlichkeit und Geduld und unterstützen Schülerinnen und Schüler durch eine zugewandte und ermutigende Begleitung. Lernfortschritte werden anerkannt und sprachlich wertschätzend oder nonverbal begleitet. Auch herrscht während des Unterrichts eine positive Fehlerkultur und die Kinder können angstfrei lernen. Dies wird durch klasseninterne Regeln und Rituale gestützt.

Diese positive Lernatmosphäre ist eine wichtige Voraussetzung dafür, eigene Fehler als Lerngelegenheit zu nutzen und zunehmend Selbstständigkeit beim Lernen zu entwickeln.

³ Grundlage für die Aussagen zum Unterricht sind die insgesamt 24 Unterrichtseinsichtnahmen während der Schulbesuchswoche.